

KAPITEL 21

In Bedrängnis

[SEMIRA]

Ich hatte nicht gut geschlafen und war schon früh aufgestanden. Es war still im Haus, ungewohnt still und einsam. Dabei hatte ich hier jahrelang allein gewohnt.

Matano... Er fehlte mir. Gern hätte ich mit ihm meine Situation besprochen, mein Gefühle und Zweifel. Und ich hätte dabei in seinen Armen gelegen und Trost empfangen und die Gewißheit, daß jemand an meinen Problemen Anteil nimmt.

Vids Worte gingen mir dauernd im Kopf herum. - Wenn ich das Institut verließ, würde ich auch Alinai verlassen. Diese junge Frau hatte mich vertrauensvoll als Ako angenommen, trotz all ihrer Zweifel und negativen Erfahrungen. Torana war so anders als sie - emotionaler, wählerischer, fordernder, risikobereiter... Doch auch sie war ehrgeizig und ließ sich nicht unterkriegen, sie war freundlich und liebenswert. War...

Takeno hatte ALLES verändert, verdorben, kaputt gemacht. Das Ansehen des Instituts und des Clans, das Vertrauen der Leute, die Gesundheit und Psyche von etlichen jungen Studenten...

Und doch waren gerade dadurch auch positive Dinge passiert. - Matano, Vid, Tiromei, Alinai - sie alle hatten etwas hinzugewonnen, wie ich auch. Freundschaft und Liebe.

Und Torana?

Sie war zum zweiten mal schwer in Bedrängnis geraten und wieder war ICH mit dabei gewesen. Ich hatte meine Bedenken geäußert aber nichts erreicht und entschied mich für eine Kooperation. War DAS falsch gewesen? Was ist richtig? DARF ich gehen oder MUSS ich gehen? Einen neuen Weg finden...

War es Aufgabe oder Flucht oder Notwendigkeit?

Ich wußte es im Moment nicht. Die folgenden Tage sollten mir die Möglichkeit geben, alles zu sortieren und neu zu bewerten. Immerhin galt ich als professionelle Ako.

Ich empfand Mitleid für Kimara, die jetzt im Arrest saß. Toranas Schuld daran war beträchtlich, auch wenn diese ganze Konstellation denkbar ungünstig begann. Immerhin hatte die Tamo versucht, den Anforderungen gerecht zu werden und mich letztlich einbezogen, obwohl ich anfangs sehr gegen sie eingestellt war. Tiromei hatte mich UND Kimara mit der Sache und ihrer ganzen Art letztendlich überrumpelt und wohl emotional überfordert.

Meine Mewa...

Ihre Nähe tat mir diese ganze Zeit über so gut, sie jetzt aufzugeben schien mir fast noch schwieriger als das Institut zu wechseln.

Sie hatte mein Leben gerettet, das von Vid und letztlich auch Torana. Sie begab sich auf einen ungewissen Weg, von dem sie nicht einmal wußte, ob sie ihn überleben würde.

Sie ging ihn für MICH. So sagte sie es mir und es gab keinen Grund, an ihren Worten zu zweifeln.

Und jetzt wies ich sie von mir...

Wie ging es ihr wirklich?

Die beginnende Transformation hatte sie sehr verändert, äußerlich zuerst, emotional nach und nach und nicht unerheblich. Durfte man ihr überhaupt Vorwürfe machen, weil sie zwischen all dem Auf und Ab, den vielen schmerzhaften Energieschüben, der Ungewißheit und anfänglichen Todesangst, dem Chaos von Emotionen und Hormonen ihre sonst so treffsichere Urteilsfähigkeit eingeübt hatte??

"Ach, Mewa..." Ich legte das Padd, dem ich meine Überlegungen anvertraut hatte, beiseite und ging zur Fensterfront. Der alt gewohnt Ausblick über die Gartenanlagen beruhigte mich heute nicht. Mein ganzes Haus wirkte so fremd und ich hoffte, daß Tiromei und Torana zur Vernunft kommen würden und mir damit die Entscheidung abnehmen...

[KIMARA]

Ich hatte die Nacht über fest geschlafen, keine Alpträume, nichts. Sicher lag das an der Wirkung des Beruhigungsmittels vom Abend.

Als ich aus dem Bad kam, fiel mein Blick auf das blau blinkende Display neben dem Eingang, der mit einem Kraftfeld versiegelt war. Man teilte mir mit, daß um acht Uhr ein erstes Gespräch stattfinden würde.

Worte... was sollten die jetzt noch? Aber weigern durfte ich mich nicht, diese Gespräche waren Pflicht. Ich setzte mich an den Tisch, um meine Gedanken zu ordnen. Dort lag noch immer von mir unberührt das Padd mit den Vorschriften des Arrestes und ein noch inaktives Padd, falls ich etwas notieren wolle. Ich replizierte mir ein kleines Frühstück und legte mich wieder ins Bett. Es war noch früh am Tag. Zeit würde ich hier mehr als genug haben. Zum Nachdenken, Warten, meist wohl zum Schlafen...

"Tamo Kimara, hier ist Ihre Beraterin", weckte mich die freundliche Stimme der Ärztin aus einem erneuten traumlosen Schlaf. "Weda Naro Asamei."

"Ich wünsche Ihnen einen Guten Morgen", begrüßte mich die Weda, die ich vom Namen her kannte. Sie war als Krisenberaterin des Rates tätig, eine 137 Jahre alte Migo, umfassend ausgebildet und sehr kompetent. - Offensichtlich stufte man mein Vergehen als sehr gewichtig ein. Warum sonst schicken sie mir DIESE Frau?

Die Beraterin setzte sich auf den Stuhl und legte etwas auf den Tisch während die Ärztin wieder hinausging und das Kraftfeld verschlossen wurde.

"Haben Sie einigermaßen schlafen können?" wurde ich gefragt.

"Ja..." antwortete ich leise, während ich einfach mit dem Rücken zu ihr liegen blieb. Das war zwar sehr unhöflich aber ich konnte jetzt nicht anders.

"Sind sie bereit mit mir zu reden?"

"Nein." Ich zog die Decke bis über die Ohren und hoffte, daß die Weda gehen würde.

Aber sie dachte gar nicht daran und ließ schweigend einige Zeit vergehen.

"Den Aufzeichnungen entnehme ich, daß man Ihnen gestern ein Beruhigungsmittel verabreicht hat. Sicherlich fühlen Sie sich noch müde und etwas benommen. Aber den Pflichten werden wir beide nicht entkommen, jeden Tag von acht bis zehn. - Ich schlage also vor, daß ich mich jetzt ganz zwanglos zu Ihnen setze. Und wenn sie möchten, können Sie mit mir reden oder mich sondieren oder einfach nur liegenbleiben."

Sie setzte sich also aufs Bett, strich mir übers Haar und legte ihre Hand auf meine Schulter. Bei der ersten Berührung zuckte ich leicht zusammen, zu direkt wirkte sie auf mich.

"Entspannen Sie sich", sagte Asamei leise. "Ich bin hier, um Ihnen zu helfen. Ich urteile nicht."

Nur langsam konnte ich ihre Nähe annehmen und erst viel später wagte ich eine vorsichtige mentale Sondierung. Viel würde ich nicht spüren können, der Spezialanzug verhinderte das.

Sanfte Wellen von Zuversicht waren da, gemischt mit Respekt, Verwunderung und Neugier. Ich spürte, daß sie mich dabei mental beobachtete und lächelte und ich fühlte mich irgendwie ertappt.

"Schon gut, sie haben ja meine Erlaubnis." Die freundliche Weda tastete nach meiner Hand. Ihr Griff war fest und warm.

[VID]

So am Nachmittag kam ne Fremde ins Haus. Die wollte rein und ich hatte keine Lust.

Aber das war auf Verfügung von Rat. Also mußte ich die reinlassen.

"Ich bin Beraterin Naro Asamei", stellte sie sich vor.

"Und sie wollen Torana... das geht nicht!"

"Warum nicht?"

"Weil die ist völlig down... ich meine fertig wegen gestern und will keinen Besuch!"

"Das kann ich gut verstehen, aber ich bin angewiesen das zu tun. Und ich denke, es ist besser, wenn sie sich jemandem anvertrauen kann, der neutral in dieser Sache ist!"

"Aha? Neutral?" Ich guckte dumm.

"So ist es. Ich bin neutral. Ich bin nicht hier, um zu urteilen sondern zum zuhören und reden. Keine Standpauken."

Ich ließ die Frau also rein. Die war eigentlich nett, hoffte ich jedenfalls. Außerdem gab's sonst sicher Ärger. - Die Frau ließ sich hinauftransportieren, klopfte an Toranas Tür und erstaunlicherweise, diese macht auf.

Ich sah hoch. Aber es fühlte sich gut an. Die kamen klar.
Nur... was machte ich nun.

Ich flog unschlüssig rum, wollte Alinai besuchen, aber die war ja im Unterricht.
Ich dümpelte also total dumm am Institut rum.

'Hm und jetzt?'

Ich laberte mich ein wenig durch die anwesenden Leute. Die erkannten mich ja nicht, so mit Tarnung. Die redeten alle wirres Zeug über Kimara und Torana und so. Keiner wußte was gescheites. Aber dann fand ich bei einer solchen Klatsch-Truppe raus, wo Kimara war. - Arrest.

Ich braucht nochmal ne Stunde und viel Überredungskunst, um raus zu bekommen, wo genau sich Kimara befand. Ich wußte nun, wo sie war und auch so in etwa warum sie dort war. Jetzt mußte ich mir was überlegen, wie ich da rein kam.

Besucher waren eigentlich nicht vorgesehen. Zumindest sagte mir das die Dame, bis zu der ich vorgedrungen war. Die musterte mich lange und wollte wissen, warum ich die Arrestierte besuchen wollte und außerdem wollte sie meinen Rang und mein Aufgabengebiet wissen. Ich sagte ihr die Wahrheit über mich. Die Frau guckte mich seltsam an und ging dann weg um zu "telefonieren".

Sie kam einige Minuten später wieder und meinte dann: "Du kannst eine Viertelstunde hinein, aber du darfst die Tamo nicht aufregen, noch sonst irgendwelchen Streit provozieren. Derzeit dürfen nur neutrale Personen zu ihr. Kannst du das? Oder bist du zu sehr in die Sache involviert?"

"Also, ich kam eigentlich her, um die Gute zusammenzuschießen, weil ich nämlich wirklich richtig sauer bin. Aber das werde ich dann mal lassen, oder?" gab ich zu.

"Nun, derzeit ist die Arrestierte mit ihrem eigenen Gewissen und der Strafe bereits genug in Bedrängnis. Weitere Standpauken werden nichts bringen!"

Ich gab mich also freundlich und einsichtig. Natürlich würde ich Kimara zusammenschießen. Aber eben nicht hier und heute...

Schließlich wurde ich vorgelassen und stand etwas verloren in der Zelle.

Kimara lag mit dem Gesicht zur Wand auf dem Bett und drehte sich kurz um. Sie sondierte mich.

Dann drehte sie sich wieder weg.

Madam Eisklotz. Da war sie wieder.

So also begrüßte man jemand, der einem das öde Knastleben etwas auflockerte?

Was für ne dämlicher Kuh!

Am Liebsten wäre ich wieder gegangen, aber das Kraftfeld hinter mir machte deutlich, daß man hier nicht rauskam. Es war so stark, daß ich mich fragte, ob ich denn überhaupt noch dort hinaus käme. Fluktuationfelder änderten ständig die Struktur des Feldes, damit man sich nicht anpassen konnte. Und jetzt bemerkte ich den Straf-Anzug der Tamo. Dieses ätzend-türkise Ding, das sie trug, machte sie beinahe blind und taub und ohne Fähigkeiten.

"Sadisten! Das is ja Folter... kein Wunder, daß man hier drinne austickt!" schnaubte ich.

Kimara reagierte nicht.

"Ich bin hier, weil ich mit dir zu reden habe. Mir egal ob du die Wand ansiehst. Ich hab Torana und Tiromei gehörig was erzählt und ich laß auch keinen aus. Ich bin gleich wieder weg, aber vorher noch eins: Weißt du, was ich den beiden Mädels gesagt habe? Daß ich gerne STOLZ auf sie wäre. Und daß sie sich gefälligst so anstrengen sollen, daß ich irgendwann mal vor Stolz sagen kann: DAS sind MEINE Freunde. Und weißte was, ich hätte gerne, daß ich das von dieser ganzen Spezies sagen kann... daß ich andere Leute treffen kann und sagen kann: Ey, die Ko'are, das sind duftige Leute, da kann man hin und Urlaub machen. Und die Mädels sind hübsch und die Jungs knackig und die Stimmung ist gut. Alles ehrgeizige Leute, die nur das Beste wollen. Ja, das würd ich gern sagen. Weil die BESTE von euch kenn ich schon. Meine Freundin Alinai. Und ich meiß euch ALLE an ihr. Wenn mehr von euch wie sie wären, dann wär alles gut hier. - Also meinewegen schaust du auch noch ein wenig die Wand an und schmollst. Aber wenn du dich gefangen hast, dann versuch mal ein bißchen wie SIE zu sein.... ach ja übrigens: Alinai ist sich nie zu fein, zu mir zu kommen und mir zu sagen, wenn's ihr mies geht. Früher mal hat sie das gemacht, aber jetzt, jetzt erzählt sie mir alles. Und dann

kann ich ihr versuchen zu helfen. Vielleicht solltest du dir auch mal so wen suchen, der dir hilft und dich nicht verstecken hinter deiner Fassade aus Eis. - Apropos Eis, die kühle Blonde kauft dir sowieso keiner ab. Lächle öfter, das könnte helfen. Sonst wirst du vorzeitig häßlich und alt. - So ich geh jetzt, viel Spaß mit der Wand!"

Die Frau vom Eingang stand schon draußen und ließ mich raus.

"Mußte diese Ansprache sein?" fragte sie leicht säuerlich.

"Und ob das sein mußte. Ich schieß prinzipiell alle Beteiligten zusammen, da kommt keiner aus. Nicht mal der Rat wird mir auskommen, die kriegen auch ihr Fett weg. Ich werd solange mäkeln, bis hier einige Leute zur Vernunft gekommen sind. Und wenn ich 100 Jahre hier bleiben muß. Euer Kontinuum hat mehr drauf als schnöde Regeln und Kraftfelder und Medikamente, wenn jemand nicht richtig 'funktioniert'. Ich werd das schon in eure sturen Schädel reinbekommen. Nix für ungut! Bis dann mal!"

Ich war weg, ehe die Frau antworten konnte.

Und ich holte Alinai ab und ihr alles erzählen, was ich Kimara gesagt hatte. Alinai strahlte wie immer, wenn ich kam und lächelte. Ihr Lächeln verging, als ich erzählte.

"Du hast DAS wirklich gesagt über mich?!" fragte sie.

"Ja, weil' s nämlich stimmt!"

"Du bist ganz schön gemein zu denen, Vid. Die hatten es doch so schwer und..."

"Unsinn, du hattest genauso diesen Arsch als Ausbilder und wärst beinah gestorben, aber trotzdem hast du seitdem überhaupt keine Zicken gemacht und nichts Verbotenes, sondern bist ne gescheite Migo geworden und machst mich jeden Tag glücklich... Du streitest mit keinem, und bist so herzallerliebste, daß ich dich sofort hier... auf der Stelle..."

"Vid, aus!" Sie grinste. Und sie war ganz dunkel angelaufen. Wie süß!

[TORANA]

Ich fühlte mich allein und hilflos, wollte niemanden sehen und hatte in der Nacht kaum geschlafen sondern viel nachgedacht und geweint.

Semira war weg, dieser Schock saß noch immer am Tiefsten. Wie sollte ich ohne sie auskommen, wie sollte es überhaupt weitergehen??

Ich hatte sie enttäuscht, sie und Vid, Tiromei auch - und Kimara...

Jetzt war sogar Vid ärgerlich und er hatte mir gehörig die Meinung gesagt. Und wie sollte ich das Alinai erklären, wenn Semira wirklich das Institut verließ? Zu gern wollte ich gleich heute zu ihr gehen - aber sie wollte weder mich noch ihre Mewa sehen!

Warum konnte ich nicht einfach so fleißig lernen wie früher? Jetzt enttäuschte ich meine besten Freunde, statt daß ich sie STOLZ machte. An Intelligenz mangelte es mir nicht, ebensowenig an Ausdauer und Stärke. Doch... meine Motivation war im Strudel der Ereignisse verloren gegangen.

Statt dessen hatte ich mit Kimara gespielt und sie regelrecht fertig gemacht!

Ich verstand mich selbst nicht mehr...

Tiromei war zum Rat beordert worden. Hoffentlich bekam sie keine weiteren Schwierigkeiten wegen mir. Sie war seit heute früh so wortkarg und redete kaum mit mir. Es tat mir wirklich sehr leid, daß sie nun Hausarrest und Ärger hatte.

Und so wartete ich unruhig auf ihre Rückkehr. Aber noch unruhiger wartete ich auf diese Weda, die man mir für 14 Uhr angekündigt hatte...

Und dann war sie da, pünktlich und wichtig. Sie trug einen weinroten eleganten Anzug, ähnlich einer Uniform, hatte schulterlange Haare und wirkte ein wenig streng. Ich begrüßte sie und zog mich eilig auf mein Bett zurück. Im Schneidersitz hockend erwartete ich ihre "Ansprache".

"Mein Name ist Naro Asamei", stellte sie sich vor und nahm gelassen in einem Sessel Platz. "Ich bin Beraterin und der Rat hat mich beauftragt... Aber das weißt du ja sicher schon."

"TamoNeda Aina Torana", erwiderte ich und grinste dümmlich bis beschämt.

Die wichtige Frau legte ein Padd bereit und blickte mich freundlich an.

"Gibt es etwas, worüber du reden möchtest?"

"Es... es tut mir alles so leid. Ich möchte nicht, daß meinetwegen jemand bestraft wird."

"Was möchtest du für dich?"

"Ich hätte sehr gern meine Ako zurück. Aber sie konnte meine Launen nicht mehr ertragen... Alle wollten mir nur helfen aber ich kann noch immer nicht damit umgehen und habe alles verdorben. - Ich möchte diese Sache gern bereinigen..." Mir rannen einige Tränen über die Wangen.

Die Beraterin lächelte mir zu und versicherte mir völlige Neutralität.

Dann wollte sie natürlich ALLES aus meiner Sichtweise wissen und die vielen Begebenheiten im Vorfeld auch. - Also begann ich zu erzählen, fing mit Soltres an und hörte mit Kimara auf.

Asamei hörte aufmerksam zu und notierte sich ab und zu etwas. Sie machte mir weder Vorwürfe noch gab sie Ratschläge.

Später stellte sie noch etliche Fragen und dann waren wohl die zwei Stunden Gesprächszeit vorbei. Die Frau verabschiedete sich freundlich und lobte meine Offenheit und Kooperation.

Nachdem sie gegangen war, eilte ich ins Erdgeschoß und stürzte mich an das Terminal, weil ich jetzt unbedingt Informationen über diese Frau haben wollte. Der Computer gab die öffentliche Datei aus.

Naro Asamei... Weda... Migo... Krisenberaterin des Rates!!

Puhhh...

Ich mußte mich setzen.

Das klang ERNST, aber auch professionell...

Noch bevor meine Verwunderung nachließ, kam Tiromei zurück und sie wirkte überaus bedrückt.

"Torana, komm mal bitte her", sagte sie leise und ließ sich aufs Sofa fallen."

"Schlechte Neuigkeiten?" fragte ich zaghaft.

"Ja, leider", seufzte sie. "Die drei anderen SeturaKaNi wollen nicht, daß du unbestraft davonkommst. Kimara wurde schließlich eingesperrt, obwohl sie nur auf dich reagiert hatte. Natürlich auch, weil sie die Verantwortung für alles trug und es nicht hätte passieren dürfen."

"Dann wollen die mich auch arrestieren, obwohl ich den dritten Reifegrad noch nicht erreicht habe?" Sollten sie nur, das würde ich hinnehmen!

"Nein..." Tiromei blickte an mir vorbei ins Leere. "Sie denken darüber nach, das zu machen, was man schon damals mit mir gemacht hatte - einen Kontroll-Chip einsetzen."

Mir klappte der Unterkiefer runter.

"Ich werde das nicht zulassen." Sie ballte die Fäuste. "Das darf nicht sein, du bist eine TAMO!"

"Das ist mir egal, ich verzichte gern auf diese Privilegien."

"Das hat damit nichts zu tun. Dein künstliches Neuralnetz würde auch diesen Chip absorbieren, man könnte ihn also nie mehr entfernen..."

Mir wurde ganz komisch. Wie sollte ich DA wieder rauskommen?

"Und... wann... wird das entschieden?" fragte ich bedrückt. Jetzt bekam ich aber wirklich ANGST.

"Ich weiß es nicht. Sie werden dich aufmerksam beobachten. - Und es wird dir nichts nützen, wenn du ihren lediglich Freundlichkeit und Kooperation vorspielst."

Vid und Alinai fanden mich mehr oder weniger weinend vor. Während Vid sich gleich dem Replikator und einer Portion Essen widmete, setzte sich die junge Frau zu mir aufs Sofa.

"Was ist los?" Alinai schlang tröstend ihre Arme um mich.

"Ach..." Ich fühlte mich beschämt, weil sie mich so nett behandelte. Immerhin war Semira auch ihre Ako gewesen.

"Komm, wir gehen nach oben, ich massiere dich ein wenig. Du bist ja völlig verspannt." Sie lächelte und zog mich einfach mit sich.

In der Nacht blieb sie nicht bei mir, weil ich sie wegschickte.

Ich wollte nachdenken und blieb allein auf dem Bett hocken. Mir schwirrte nur wirres Zeug durch den Kopf und ich fühlte mich ratlos, hilflos und allein...

[VID]

Alinai kam zurück. Es war schon sehr spät.

"Na sowas... keine Torana?"

"Sie hat mich weggeschickt", meinte sie und kam bedrückt zu mir. "Vid, Torana geht' s nicht gut..."

"Ich weiß. Aber ich werd nicht zulassen, daß irgendwas passiert. Sie soll nur ein paar Tage in ihrem Saft schmoren"

Alinai lächelte ein klein wenig. "Du willst sie zähmen!"

"Ich nicht allein... die ganzen anderen ja auch. Nur so ein wenig. Solang sie die nicht einsperren wie Kimara! Der geht' s nämlich auch nicht gut... Außerdem müssen wir zwei auch noch die Semi zur Vernunft bringen!"

Alinai sah mich ernst an. "Ja das müssen wir. Ich möchte gern meine Ako zurück!"

"Daß du mir aber ja lieb bist zu deiner neuen Ako... oder ist das ein Typ?"

"Nein, die Vertretung ist eine Frau. Ich kenne sie kaum. Aber ich komme klar."

"Braves Mädels!" Ich lächelte Alinai an.

Eine zeitlang schwiegen wir.

"Meinst du wir bekommen das hin?" fragte ich.

"Naja, wir haben uns. - Die arme Tiromei schläft alleine und Torana hat zwar ihren Borgi, aber der ist nicht so weich..."

"Ich bin muskulös, nicht weich!"

"Natürlich." Sie lächelte süß.

In dieser Nacht war ich einfach nur froh, nicht allein zu sein.

[KIMARA]

Ich stand rechtzeitig auf und bereitete mich auf Asameis Besuch vor. Dennoch fühlte ich mich nicht wirklich bereit. - Ich hatte mir für die Nacht wieder ein Beruhigungsmittel geben lassen, weil ich nicht schlafen konnte und war noch ziemlich müde.

Vid... ich mußte gestern noch lange über seine Worte nachdenken. - Als er hier so überraschend auftauchte, dachte ich, daß er mich mit Vorwürfen überhäufen würde. Daß er mich nicht leiden konnte, hatte er nie verborgen.

Doch statt dessen...

War ich denn wirklich nach außen so... kalt geworden?

So kalt, daß... nur noch Tiromei meine Nähe suchte?

Wo sollte das in Zukunft hinführen?

War der Weg, den ich eingeschlagen hatte... zu Ende?

War jetzt der Zeitpunkt gekommen, um Alternativen zu suchen?

Asamei kam pünktlich und begrüßte mich freundlich. Ich erwartete sie bereits, dieses mal auf dem ordentlich gerichteten Bett sitzend.

"Wie ich sehe, geht es Ihnen heute besser", sagte die Beraterin und packte wieder ihr Padd aus.

"Ja."

"Der erste Tag ist wohl immer der Schlimmste." Sie lächelte zuversichtlich.

Zögernd kam ein Gespräch in Gang. Ich schilderte die letzten Tage aus meiner Sicht - Tiromeis Anliegen, meine Vorbereitungen, die Zweifel und Probleme, Toranas seltsames Verhalten und die Absprache mit Semira...

Die Weda hörte schweigend zu und stellte letztlich nur eine einzige Frage.

"Was hat es mit diesem Holodeck-Programm auf sich?" wollte sie wissen.

"Es ist... eine Art Entspannungsübung", sagte ich leise. Das entsprach nicht ganz der Wahrheit.

"Erklären Sie es mir?"

Ich schwieg lange Zeit und hoffte der Antwort zu entkommen, denn ich fühlte mich nicht stark genug, DAS jetzt auch noch zu schildern.

Die zwei Stunden waren nahezu vorbei und Asamei drängte mich nicht zu einer Antwort.

"Wir müssen darüber sprechen. - Aber das kann etwas warten. Für heute soll es genug sein."

"Asamei?" Jetzt hatte ich eine Frage. "Wird Torana auch... Hilfe erhalten? Ich glaube sie braucht eine fähige Beraterin."

Die Weda nickte. "Jeden Tag von 14 bis 16 Uhr. Und ich hoffe sehr, daß ich mich als fähig erweise."

"SIE?" fragte ich überrascht.

"Ja. Wie soll ich neutral bleiben, wenn ich nur eine Seite höre?" Sie lächelte und verabschiedete sich.

[SOLTRES]

Torana hatte fast den ganzen Tag in ihrem Zimmer verbracht und wollte allein sein. Selbst von mir ließ sie sich nicht trösten. Deshalb ging ich zu Vid, weil ich mir Sorgen machte.

"Wir müssen abwarten." versuchte er mich zu beruhigen. "Die hat ne Krise, sowas dauert."

"Ja, ich kenne das auch schon und konnte nicht damit umgehen. Damals habe ich Itan verletzt, weil ich wütend auf sie war."

"DU?" Vid riß die Augen auf. "Das kann ich kaum glauben, du doch bist immer so ruhig."

Ich erzählte ihm von dem Tag, als Itan mir gestand, daß sie mich liebte und gleichzeitig beichtete, daß Sie jener geheimnisvolle "D" sei und wie sehr mich das verwirrt hatte. Damals konnte mit so vielen Emotionen noch nicht umgehen, sie waren so neu und unlogisch. Ich empfand es als einen Vertrauensbruch, weil ich Di meine innersten Gedanken anvertraut hatte - auch Gedanken über Itan!

Am folgenden Tag hatte ich während der Arbeit einen einen Wutanfall bekommen und ein Terminal zerschlagen. Itan wollte mich aufhalten und versuchte, mich an weiteren Zerstörungen zu hindern. Dabei beschimpfte ich sie und stieß sie von mir. Itan prallte mit dem Rücken gegen eine der unverkleideten Energiekupplung, was ihre hinteren Panzerungen beschädigte.

Als sie sich dann in der Siedlung auf der Krankenstation behandeln ließ, dachte ich, daß sie sich von den Borgteilen trennen und nun endgültig die Station verlassen wollte. Ich war völlig verzweifelt, denn ich dachte, daß ich sie verloren hatte und sie mich von sich weisen würde. - Doch auch mir wurde geholfen. Doktor Kedar, die vulcanische Ärztin, kümmerte sich um mich und auch um Itan. Letztlich sprachen wir uns aus...

"Hmm... sie ist jung, sie macht halt Fehler. Ich denke, Torana wird auch diese Krise meistern. Sie ist ja nicht allein. - Ich hab auch schon viel Mist gebaut und da waren Freunde und das war verdammt gut... Komm, wir gehn aufs Holodeck, ich brauch nen Sternenhimmel. Das Kontinuum hat ja keinen."

Lange Zeit betrachte Vid die simulierten Sterne.

"Sie fehlen dir?"

"Ja..."

"Fühlst du dich hier eingesperrt?" wollte ich wissen.

"Ich kann hier nicht weg.- Aber derzeit möchte ich das auch gar nicht."

Gegen Mittag verließ Torana ihr Zimmer, um etwas zu essen. Sie sah verweint und blaß aus und redete kaum. Sie verzog sich auch rasch wieder, bis diese Beraterin kam. Wieder verbrachten beide die zwei Stunden im Zimmer und ich hoffte, daß sich recht bald alles wieder zum Guten wenden würde...

Die Beraterin war schon längst wieder gegangen, doch Torana saß noch immer auf dem Bett als wir ihr Zimmer betraten.

"Kommst du klar mit ihr?" fragte Vid.

"Ich glaub schon. - Sie ist keine gewöhnliche Beraterin."

"Nein? was ist sie dann?" wollte er wissen.

"Sie ist Krisenberaterin des Rates."

"Wow. - Aber da siehst du es. Du baust Scheiße und die schicken dir jemanden. Die kümmern sich um dich! Erst die Ratsoberste, dann diese Vorzeigetamo - auch wenn die bissel sehr komisch is - und nu die Neue da. Wenn du das jetzt auch wieder verbockst, dann verhaue ich dich höchstpersönlich." Er verschränkte die Arme und blickte Torana ernst an.

"Wann willst du dich mit Kimara aussprechen?" fragte er plötzlich. Torana zuckte leicht zusammen.

"Du wirst das tun müssen, Drum herum kommst du eh ned." Er blickte sie fordernd an.

"Ich weiß. Aber ich darf noch nicht zu ihr, das soll einige Tage warten", sagte sie leise.

"Gut. Ich find' s eh ned in Ordnung, daß man die eingesperrt hat. Sie hat dich zwar verletzt, aber ihr geht' s mies dort. Ich war nämlich bei ihr und hab ihr auch ein paar Takte erzählt... Und nu laß das Weinen, wir machen nen kleinen Ausflug!"

[SEMIRA]

Den ganzen gestrigen Tag hatte ich mich zurückgezogen und sogar das Terminal deaktiviert. Heute nun wollte ich etwas Abstand gewinnen.

Deshalb hatte ich am Nachmittag einige Sachen eingepackt und war nach Deep Blue gereist, in Naremos Hotel. - Eigentlich hieß er ja Naremo, doch Vid hatte seinen Namen einfach verkürzt und wir hatten uns daran gewohnt. - Und nun lag ich hier wieder nackt am Strand und genoß die salzige Luft und den warmen Wind.

"Na, schon etwas ausgespannt?" Naremo stand plötzlich mit einem Surfbrett neben mir. "Trinkst du heute Abend einen Bacardi mir mir?"

"Ja, gern." Ein kleiner Drink und ein netter Gesprächspartner wäre sicher ein gute Abwechslung.

"Gut, dann bis nachher." Er eilte zum Wasser und stürzte sich in die Fluten. Ich beobachtete ihn noch eine Weile, wie er gekonnt auf den Wellen ritt.

Ich war auf dem Bauch liegend über einem Roman eingenickt. Jetzt stand jemand hinter mir, ich sah einen langen Schatten im Licht der Abendsonne.

"Naremo? Ich hab wohl etwas geschlafen..." wandte ich mich um. - Aber dort stand nicht Remo.

"Torana?!" Ich setzte mich überrascht auf.

"Ich... wollte dich nicht stören." Sie sprach leise und blickte verunsichert in den Sand.

"Woher wußtest du, daß ich hier bin?" fragte ich unverfänglich.

"Wußte ich gar nicht. Vid hat mich hierher verschleppt, weil..." Sie brach ab und wandte sich zum Gehen.

"Torana... setz dich doch."

Sie ließ sich zögernd in einigem Abstand auf meiner Decke nieder, wirkte unschlüssig und bedrückt und hatte offensichtlich wirklich nicht mit mir gerechnet.

Ich zog mich dann an, weil es doch schon recht spät geworden war. Torana half mir die Decke zusammen zu legen und ich steckte auch mein Padd in die Umhängetasche.

Dann standen wir uns schweigend gegenüber. Ich spürte, wie sie mit sich rang. Erst jetzt betrachtete ich Torana genauer. Ihr Gesicht wirkte schmal und blaß, ihre Augen traurig und ohne Glanz.

Es tat mir weh, sie so niedergeschlagen zu sehen. Was war inzwischen noch geschehen?

Und dann hatte ich wieder vor Augen, wie unmöglich sie sich Kimara gegenüber im Trainingsraum aufführte!

"Torana, ich... ich brauche... Zeit", brachte ich stockend heraus.

"Es tut mir alles so leid." Sie blickte zu Boden und ich sah Tränen in den Sand tropfen. "Ich war so dumm und habe alle nur enttäuscht."

Ich stand ihr noch immer reglos gegenüber. Sie war doch nicht nur eine Schülerin gewesen sondern auch eine FREUNDIN. Uns hatte soviel verbunden...

Zögernd ergriff ich ihre Hände. Sie waren eiskalt und zitterten. Kurz entschlossen zog ich Torana zu mir - und sie warf sich weinend in meine Arme.

"Semira..." schluchzte sie. "So etwas mache ich NIE wieder. Das schwöre ich dir."

Ich konnte nicht anders als sie einfach nur im Arm zu halten.

"Ach, Torana..."

[TORANA]

Ich wollte sie nicht wieder loslassen, nie wieder hergeben. Mir war klar geworden, wie viel sie mir bedeutete.

"Freunde..." schluchzte ich. "Können wir Freunde bleiben? Bitte..." Meine Tränen rannen Semiras Hals hinab und ich fühlte mich so geborgen in ihren Armen.

"Ja, ich denke schon. - Aber nur, wenn du schnell aufhörst zu weinen."

"Ich... kann nicht. Ich habe Angst, daß du dann wieder weggehst", weinte ich noch immer.

Semira blieb schweigend stehen und wartete geduldig, bis ich mich wieder beruhigt hatte.

"Na komm, ich wollte zu Remo. Ein Bacardi wird dir auch guttun." Sie legte den Arm um mich und wir gingen zum Hotel zurück.

In der Bar wurden Semira schon erwartet.

"Hallo, Torana", begrüßte Remo mich. "Ich wußte gar nicht, daß du auch hier bist."
"Das war Vids Idee.- Vielleicht kommt er ja auch, wenn er Alinai abgeholt hat."

Semira unterhielt sich mit Remo über neutrale Dinge. Sie sagte nichts von den letzten häßlichen Geschehnissen.

Derweil nippte ich an meinem Drink. Ich war noch nicht wieder in der Stimmung, mich zu freuen oder an dem Gespräch teilzunehmen.

"Torana, du bist heute so still." Remo hatte es bemerkt. Was sollte ich sagen?

"SEMI??" tönte Vids Stimme von hinten. "Ja, wie kommst DU denn hier her?" Dann erst sah er mich.

"Weiah... Alles in Ordnung mit euch?"

"Du wußtest wirklich nicht, daß ich hier bin?" fragte Semira.

"Nein." Er streckte abwehrend die Hände vor. "Ich wollte nur Torana bissel trösten."

Wenig später kam Alinai zu uns und war ebenso verwundert.

"Was ist los mit euch?" wollte Remo wissen. "Ihr seid heute so seltsam."

"Öhm... Streß im Institut", begann Vid. "Die armen Migos werden wirklich hart rangenommen."

"Du meinst also, die sind nicht zu beneiden?" grinste Remo.

"Nein, wirklich nicht."

Später wollte Alinai etwas mit mir am Strand spazieren gehen, Semira und Vid bleiben bei Remo.

"Du, Torana..." Meine Freundin hakte sich bei mir ein. "Hast du dich mit Semira ausgesprochen?"

"Ich habe ihr gesagt, daß mir alles sehr leid tut."

"Kommt sie zurück?" wollte Alinai wissen.

"Ich weiß nicht. Darüber haben wir nicht geredet. - Wirst du mir böse sein, falls sie nicht als Ako zurückkehrt?" fragte ich vorsichtig.

Alinai sagte eine Weile nichts. Wir schlenderten nur den Strand entlang, mit den nackten Füßen im Wasser.

"Weißt du..." begann sie zögernd. "Ich mag Semira sehr, ich würde sie sicherlich oft privat besuchen. Aber ich komme auch mit ihrer Vertretung klar. Ich habe da nicht solche Probleme wie du. - Weißt du, was ich mir wirklich wünsche?"

Sie bleib stehen, stellte sich mir gegenüber und legte ihre Hände um meine Schultern.

"Du mußt den Konflikt in deinem Innern bereinigen." Alinai schmiegte sich eng an mich.

"Ich möchte dich wieder lachen sehn. DAS wünsche ich mir", flüsterte sie in mein Ohr.

[VID]

Der Morgen begann damit, daß ich alleine erwachte. Zuerst kapierte ich nicht wo ich war... dann wurde es mir klar, denn was mir fehlte, war Alinai und die war sehr früh aufgebrochen, irgendwas im Institut war heute. Und da hatte sie sehr früh weg gemußt.

Ich rappelte mich verwirrt auf und tappte in Boxershorts an den Strand.
Sonnenaufgang.

Für einen Augenblick war ich überwältigt. Rot, Lila und das Wasser. Rauschen, der Salzgeruch des Meeres, Sand zwischen den Zehen, ein warmer Wind vom Meer her, irgendwelche vogelartigen Wesen am Himmel. Und Stille. Eine Art schläfrige und zufriedene Gefühlswohle lag über den Häusern am Strand hinter mir. Deep Blue war noch nicht erwacht.

Die Ko' are träumten.

Für einen Augenblick bildete ich mir ein alles sei völlig in Ordnung. Nur die warmen Sonnenstrahlen auf meiner Haut, die so menschlich wirkte und für Alinai gewesen war. Ich hielt meinen Körper der aufgehenden Sonne entgegen und schloß die Augen, spürte wie die Energie des aufgehenden Sternes in meine Haut sickerte, wie Frühstück, zugleich warm und prickelnd und trotzdem nahrhaft auch wenn ich lange so stehen mußte um Solarenergie wirklich in großen Mengen zu bekommen.

Trotzdem fühlte es sich so friedlich an das zu tun, als sei Deep Blue etwas besonderes wo man nicht nur Kraft tankte, sondern auch Ruhe.

Kein Wunder, daß alle herkamen um hier Urlaub zu machen!

Ich spürte ein Lächeln über meine Lippen fliegen. Ich war tatsächlich glücklich, fühlte mich plötzlich wieder in der Lage alles zu tun, was ich wollte, konnte wieder alle Probleme in Angriff nehmen...

"Ich wünschte ich könnte das so machen wie du!" sagte plötzlich eine Stimme neben mir.

"Semira, hast du mich überrascht."

"Überrascht? DICH kann man überraschen? ich dachte du spürst es, wenn einer von uns näher kommt?" fragte sie erstaunt.

"Ach nicht, wenn ich so träume." gab ich zu.

"Geht es dir gut Vid?" fragte sie besorgt. Aber ich sah sie nun nur verwundert an. Ausgerechnet sie fragte das?

"Semira, ich möchte, daß du wieder in unserem Haus wohnst. Bitte!"

Sie sah gepeinigt zu mir auf und wollte den Mund öffnen.

"Nein, nicht als Ako für Alinai oder Torana sondern als Freundin. Und auch weil... du Torana und Tiromei als ' egoistische genverbesserte Irgendwas' bezeichnet hast. Das hat sie hart getroffen Semi. Obwohl du ein wenig Recht hast und ich glaube, daß es den Mädels gut täte jemand um sich zu haben, der kein genverbesserter Superpowerheld ist. Ich glaube in Puncto Erfahrung und Psychologie bist nämlich DU diejenige mit dem meisten Wissen, denn du hast keine genetischen Tricks auf Lager mit denen du Leute beeinflussen kannst. Deine Erfolge erzielst du ohne Tricks. Mit deinem Können und davon sollten die sich ne Scheibe abschneiden. Bitte, komm mit uns zurück, ja?"

Semira lächelte beglückt. Ich hatte sie überzeugt.

"Schmeichler", murmelte sie leise.

"Oh nein... DU warst für mich da, als ich ein kleiner verängstigter Junge war und DU warst da, als Takeno mich am Wickel hatte. Wir beide haben uns durchs Institut geschlichen und ich hab gesehen, was du kannst und wie sehr auf dich Verlaß ist. Ich vertraue dir Semi und ich brauch deine Hilfe. Und ich glaube Tiromei ist jetzt durch die Umwandlung in einem Alter in dem sie wieder ist, als wäre sie 25 und damit kommt sie nicht zurecht. Ihre Entscheidungen sind nicht länger die einer alten Ratsoberen. Sie braucht dich und laß dich nicht von ihr um den Finger wickeln, DU bist jetzt die Ältere. Behandle sie ruhig so. Wenn sie den Evolutionssprung schafft, ist sie für mich wie ein kleines Baby!"

Ich grinste.

Eine Zeitlang schweig sie. Vielleicht weil sie einfach nicht sofort wußte, was sie sagen sollte.

"Ich kommen zurück", meinte sie. "Aber laß mir noch ein, zwei Tage Zeit."

"Gut. Und Semira... ich beabsichtige beim Rat vorzusprechen. Ich will, daß Kimara zu uns kommt."

"Du willst WAS??"

"Ja richtig. Ich glaube sie ist kein so Eisklotz wie sie tut. Ich glaube sie ist sehr alleine. Und ich glaube, daß sie für Torana eine gute Ausbilderin ist und ich glaube ebenso, wenn die beiden sich aussprechen würden, dann könnte alles gut werden. Es ist falsch sie zu isolieren. Aber zuerst soll diese Beraterin beide noch etwas weich machen!"

"Du bist verrückt, Vid!"

"Ja, ich weiß. Ich muß noch was erledigen... bis morgen Semi!"

Ich verwandelte mich in eine kleine goldene Kugel und flitzte am Strand entlang.

[CALIM]

Vid kam plötzlich auf mich zu.

Wie hatte er mich bemerkt?

Ich konnte nicht mehr weg.

"Oh äh hallo, Vid!", brachte ich hervor. Sofort baute ich meine geistigen Schilde auf, die ich sehr weit heruntergeschraubt hatte, um Vid und Semira zu belauschen.

"Sakino... ich MERKE es, wenn du mir nachspionierst, du bist in letzter Zeit ein sauguter Migo geworden!"

"Danke sehr!" lächelte ich verlegen.

"Wieso spionierst du uns nach?" fragte Vid.

"Na wegen Tiromei, ich fragte mich nur, ob sie wirklich noch 17 Tage Arrest hat oder ob ihr was anderes wißt und ich halte das nicht aus, sie jeden Tag nur eine Stunde sehen zu können. Ich werd verrückt ohne sie! Ich kann nicht mehr ins Institut gehen, ohne daß sie über meine blauen Augen lachen oder mir beim Essen in der Mensa zum Spaß ein Dämpfungsmittel mit aufs Tablett legen.

Verdammt sie kann nichts dafür! Und ich weiß nicht, wie lange sie überhaupt noch humanoid ist, geschweige denn..."

Ich schwieg, nein sterben würden wir sie nicht lassen, weder ich noch er.

Ich wollte in dieses Haus. Und ich wollte verdammt nochmal bei ihr sein und auch mitbekommen ob Torana weiterkam mit ihrer Forschung oder sonst irgendwer. Vid schien das auch so zu sehen.

"Tja vielleicht wäre es gescheit, wenn Du auch einziehst. Aber da brauchen wir womöglich eine Erlaubnis vom Rat, das weiß ich nicht. Da mußt du dich kümmern. Du hast eine gute Wirkung auf Tiromei. Vielleicht wäre es gut, wenn du öfter da wärst, mit dir scheint sie jedenfalls die Transformation viel leichter durchzustehen."

Ich fragte mich immer noch, ob er etwas ahnte oder ob er wirklich nichts wußte.

Trotzdem hatte ich vor beim Rat die entsprechende Erlaubnis einzuholen, falls So etwas nötig war. Ich wollte in dieses Haus.

[SOLTRES]

Die zwei Tage auf Deep Blue taten Torana sichtlich gut. Ich war Vid dankbar, daß er sie nach all dem Streß, kurz entschlossen wie er immer war, dorthin "verschleppt" hatte. Sie absolvierte lediglich ihre Pflichttermine bei der Beraterin hier zu Hause.

Heute nun sah sie schon viel fröhlicher aus, wohl auch, da sie wußte, daß Semira bald zurückkehren würde.

Doch das war nicht die einzige Überraschung. - Vid hatte vor, Kimara herzuholen!

"Sie und Torana MÜSSEN sich aussprechen", erläuterte er mir.

"Jetzt bist DU es, der sie zu etwas zwingen will", gab ich zu bedenken. "Du glaubst doch nicht, daß Torana auch nur EINE Stunde freiwillig mit Kimara verbringen wird?!"

"Ich will sie nicht zwingen. Diese Beraterin soll es ihr nahelegen." Er grinste vielsagend.

"Du, Vid..." begann ich später noch einmal. Es wollte mir nicht aus dem Kopf, was er da vorhatte.

"Was wird Kimara dazu sagen? Warum sollte sie herkommen, wo DU sie doch immer vergrault hast."

"Wenn der Rat das so bestimmt, WIRD sie sich fügen. Die is linientreu."

"Und dann giftest du sie wieder an?" Nein, der Gedanke war mir wirklich unangenehm. Torana war endlich mal wieder einigermaßen ruhig geworden und das sollte so bleiben!

"Borgi, ich geh doch ned zum Rat und laß Kimara in Ketten herschleifen", versuchte er mich zu beruhigen.

"Diese Weda wird es bei BEIDEN ansprechen. Sicher dauert es einige Tage, ehe wir überhaupt wieder daran denken können."

Mir fiel nichts mehr ein. Wenn es doch lange Zeit dauern würde, die Beiden zu überreden - warum war es Vid so wichtig, daß sie HIERHER sollte und nicht in ihrer eigenen Wohnung Hausarrest wie Tiromei bekam.

Wenig später bekam ich mit, wie er Naro Asamei nach deren Gespräch mit Torana ansprach. Sie wirkte sehr überrascht.

"Vid, das können wir nicht machen. Kimara hat eine Abneigung gegen deine Art des Auftretens. Sie wünscht KEINEN weiteren Kontakt mit dir. - Dein einer Besuch bei ihr war mehr als genug."

"Pö, dabei wollte ich wirklich NETT zu ihr sein", schmolte Vid.

"Ich verstehe deinen Wunsch, daß sie und Torana sich aussprechen sollten. DAS begrüße ich SEHR." Sie lächelte und verabschiedete sich höflich.

"Also diese Kimara..." grummelte Vid später. "Als ich da hinauschte, wollte ich die ja wirklich zusammenscheißen, so wie die anderen beiden. Hab' s dann aber ned. Ich war ganz friedlich! - Sie wünscht keinen weiteren Kontakt mit mir. PAH! Die merkt nichmal, daß ich ihr nur helfen will! - Dabei bin ich doch ein NETTER Kerl oder etwa nicht? Und außerdem sehe ich BLENDEND aus! Borgi, jetzt sag was!"

[TORANA]

Das Terminal meldete gleich nach Tiromeis Rückkehr eine persönliche Mitteilung für sie.
"Was gibt es?" fragte ich. "Dafür, daß du Hausarrest hast, bist du ziemlich oft unterwegs und..."
"Kimara ist erkrankt", sagte sie leise und machte ein besorgtes Gesicht.
"Sie ist krank?" Meine Güte, erst Arrest, dann auch noch krank. Ich senkte den Blick.
"Ja, schon seit vorgestern. Sie wurde ins Krankenhaus überstellt." Tiromei schaltete das Terminal ab.

Ich fühlte mich schuldig, ganz furchtbar SCHULDIG. Ich hatte Semira als Ako verloren und meine gesamte Ausbildung war gestoppt worden. Kimara war per Verfügung noch immer meine Ausbilderin und der Rat stand mir ja auch noch mit der Androhung eines Kontroll-Chips im Nacken. Alles war mir aus den Händen geglitten und ich wußte nicht, was ich zu tun hatte und auch nicht, was ich noch tun konnte...

"Ach, Tiromei..." Ich war den Tränen nahe.
"Du kannst nichts dafür, daß sie ins Krankenhaus mußte", sagte sie. "Was meinst du, warum ich Kimaras Arrestzeit herunter gehandelt hatte. Du hast viel verdorben, aber daran bist du nicht Schuld."
"Aber ohne mich wäre sie gar nicht in den Arrest gekommen!"

Tiromei nahm mich in den Arm und trocknete meine Tränen
"Darf sie Besuch empfangen?" rang ich mich durch. Wenn bei mir schon alles am Boden lag, wollte ich wenigstens... Aber sicher würde man mir auch dort den Zutritt verweigern.
"Ja, ich würde hingehen, aber ich muß hierbleiben. - Also geh ruhig", sagte sie.

Ich überlegte, ob und welche Blumen ich mitnehme.
"Nimm Brennesseln, des paßt scho..." meinte Vid brummelig. Ich kannte diese Blumen nicht, aber ihr Name klang häßlich.
"VID, halt die Klappe!" fuhr Alinai ihn an und stieß ihm in die Rippen.
"AUA!" brüllte er los. "Kann denn nich endlich mal Schluß sein mit dieser Tussi??"
"Jetzt laß Torana doch in Ruhe!" fauchte Alinai erneut.
"T' schuldigung." Vid blickte zu Boden. "Ich... ich hab nur Angst, daß wieder was passiert und das wär echt schlimm. Ich halte es jetzt schon kaum aus."

"Es wird nichts passieren", sagte ich. "Versprochen. Ich bleibe nur kurz und sage ' Guten Tag' . - Und wenn es nicht gut läuft, dann geh ich ganz schnell wieder dort raus."
"Ja, mach, wie du denkst." Alinai nickte mir lieb und vertrauensvoll zu.
Ich überlegte noch wegen der Blumen und nahm schließlich etwas mit schlichten weißen Blüten. Die paßten auch gut zum violetten Laub.

Wenig später stand ich tatsächlich in der silberweißen Gala-Uniform der TamoNi im Gang zu Kimaras Zimmer.

Krankenbesuch... Irgendwie kam ich mir immer befangen bei so etwas vor. Selten genug war es ja. Und heute... Ich rechnete damit, daß sie mich gleich wieder wegschickt und hatte weiche Knie.

"Zu wem möchten Sie?" riß mich ein Arzt aus den Gedanken.
"Ähm.. zu Tamo Kimara. - Darf ich zu ihr oder ist schon jemand bei ihr?"
"Nein, sie hatte bisher noch gar keinen Besuch." Er führte mich zum Zimmer und öffnete. "Schön, daß mal jemand kommt."
Und schon stand ich im Raum und wußte nicht, was ich sagen sollte.

Kimara lag im Bett und schien zu schlafen, das gab mir Zeit, mich etwas umzusehen.
Am Kopfende blinkten einige Lichter und Diagramme. Das Zimmer war schlicht und recht neutral eingerichtet, blasse blaue Farbtöne, keinerlei Krams, zweckmäßig eben. - Irgendwie unterschied es sich nicht sehr von Kimaras Wohnung...

Zuerst stellte ich die Blumen auf den Tisch und holte meinen Replikator-Chip aus der Anzugtasche. Wenig später standen dann verschiedenes leckeres Gebäck und Getränke bereit, mit Kaffee hielt ich mich vorerst zurück. Vielleicht kannte sie den ja auch gar nicht. - Nicht jede Migo oder Tamo sauste im Bereich der Föderation herum.

Dann ging ich zu Kimara hinüber. Sie trug die übliche blaue Patientenkleidung und wirkte sehr erschöpft, ihre Lippen waren bleich. Ich stellte mich neben ihr Bett. Sie schien es zu spüren.
"Wie geht es Ihnen?"

Sie schlug die Augen auf und blickte mich überrascht an.
"Torana?!"

[KIMARA]

Ich blickte in ein unsicher lächelndes Gesicht und empfing zaghafte und sanfte Emotionen - Verunsicherung, Bedauern, Sorge und etwas Angst...

Warum besuchte ausgerechnet Torana mich? - Bisher hatte sich noch niemand meiner Bekannten blicken lassen, weder im Arrest noch hier. Nach meiner Verhaftung war ich wohl unten durch...

Tja, wie ging es mir? Das wußte ich selber nicht. Ich schlief einfach nur und döste vor mich hin. Das hätte ich zwar auch in der Arrestzelle tun können, aber mein Metabolismus kam mit der Isolation und den Feldern und vor allem mit dem Absorber-Anzug nicht zurecht. Ich war dort nachts vor zwei Tagen kollabiert. - Irgend etwas war in jener Nacht vorgefallen, wieder ein Alptraum... Ich hatte Alarm Sirenen gehört, war in Panik geraten und letztlich in ein bodenloses Nichts gestürzt...

Hier nun bekam ich ab und zu ein Hypospray, reden wollte ich mit niemandem, aufstehen mochte ich auch kaum. - Die Weda würde erst in drei Tagen wiederkommen, solange hatte ich eine ärztlich verordnete "Schonzeit".

Mein Blick schweifte durch das Zimmer. Jemand hatte Blumen und Gebäck gebracht, ich war mir nicht sicher, ob Torana das war. Sie bemerkte meinen Blick.

"Gefallen Ihnen die Blumen?" fragte sie.

"Ja, sie sind schön", sagte ich leise und sie lächelte zaghaft.

"Darf ich etwas bleiben?"

Ich nickte und Torana atmete sichtlich auf.

Sie war so völlig anders heute. Und warum trug sie ihre Uniform? - Auch diesen Gedanken bemerkte sie offensichtlich.

"Hm.. ja, ich hab mich extra fein gemacht." Sie strich den weißen glänzenden Stoff glatt.

"Ist Ihnen das denn wirklich so wichtig? Uniform und so..." wollte sie wissen.

"Es ist... wohl nicht mehr wichtig."

"Wichtig ist nur, daß Sie schnell wieder gesund werden. - Oder bleiben Sie ganz einfach hier, bis die Arrestzeit abgelaufen ist."

Ich wußte nicht, an welchem Ort ich mich unwohler fühlte. In der Arrestzelle war es eng und die isolierten Wände reflektierten die eigenen Energiefelder, so daß ich dort ständig Unwohlsein und Schwindel verspürte. Und dann noch der Anzug... - Hier war Platz und Ruhe und ich durfte normale Kleidung tragen. Dafür mußte ich mich täglich einer medizinischen Ableitung der Energien aus meinem Neuronsystem unterziehen. Und die war sehr erschöpfend und immer mit speziellen Sicherheitsvorkehrungen verbunden. So lauteten die Vorschriften, ich empfand das nicht als Mißtrauen. In kritischen Bereichen würde jede Tamo wie eine sensible Waffe behandelt werden...

Beide Orte waren letztlich für eine Tamo gänzlich ungeeignet. - Niemand außer Tiromei wußte das besser...

Aber bisher hatte noch KEINE Tamo jemals eine Person verletzt!

"Kimara... " Torana suchte nach Worten. "Ich möchte mich in aller Form bei Ihnen entschuldigen, für mein ablehnendes Verhalten, die mangelnde Mitarbeit, die Mißachtung Ihrer Privatsphäre und die persönlichen Angriffe. - Es tut mir leid..."

Sie war den Tränen nahe.

"Aber das weiß ich doch längst", sagte ich leise.

"Auch ich möchte mich entschuldigen", fügte ich dann hinzu. "Ich hätte niemals SO die Kontrolle verlieren dürfen. Ich wollte dir doch niemals wehtun."

"Ja, ich weiß", sagte die junge Frau leise. "Aber ich hab' s wohl echt verdient."

"Nein, das hast du nicht... Und jetzt bitte kein Wort mehr darüber. Ich bin derzeit nicht in der Verfassung zu diskutieren."

"Entschuldigen Sie." Torana blickte betroffen zu Boden und schwieg.

Ich setzte mich etwas auf und betrachtete die Blumen. Daneben stand noch immer unberührt der Teller mit Gebäck.

"Torana, iß doch etwas..."

Sie sprang auf, holte den Teller mit Gebäck und setzte sich zu mir aufs Bett.

"Hier, probieren Sie das mal, ist ein ganz tolles Rezept."

[SEMIRA]

Zögernd näherte ich mich der Haustür. Etwas seltsam zumute war mir jetzt doch. Schlechte Erinnerungen. Letzte Zweifel?

Noch ehe ich so richtig heran war, riß Vid die Tür auf und stürmte auf mich zu.

"SEMIII, endlich!" Er nahm mich in die Arme, wirbelte mich herum und gab mir einen Kuß.

Alinai war die nächste, die mir um den Hals fiel und vor Freude fast weinte.

"Ach, Semira... Jetzt wird alles wieder gut."

Sie schoben mich ins Haus, als ob sie sicher gehen wollten, daß ich nicht wieder weglaufe.

Drinnen begrüßte mich nun auch Soltres freudig.

"Wo ist Tiromei?" fragte ich.

"Ähm... Blauäuglein is in ihrem Zimmer und in guten Händen", trötete Vid. "Mit Sakino am Kuschn." "

"Aha." Dann ging es ihr also gut.

"Und Torana?" wollte ich jetzt wissen.

"Kimara besuchen", sagte Alinai.

"Tatsächlich?" Das überraschte mich jetzt doch. Erleichtert atmete ich auf.

Noch einmal nahm ich Alinai in den Arm und ging mit ihr Richtung Sofa.

"Ist alles in Ordnung im Institut - mit dir und meiner Vertretung?" fragte ich vorsichtig.

"Aber ja", lächelte sie. "Mach dir keine Sorgen. - Wichtig ist doch nur, daß du als unsere FREUNDIN wieder hier bist."

Mir kamen die Tränen. Fast macht ich mir Vorwürfe, daß ich so überstürzt weggegangen war. Weggelaufen... geflohen...

Doch ich hatte diese Auszeit wirklich gebraucht.

Während Alinai mich aufs Sofa drängelte, bestellte Vid eine Pizza und Kaffee.

"Fühl dich wie zu Hause", lächelte die junge Frau. "Wir werden dich nämlich nicht wieder weg lassen."

Während ich mir das Abendessen schmecken ließ, hörte ich Tiromeis helle Stimme von oben.

"Computer, Sinkfeld..."

Dann sah ich sie eng umschlungen mit Sakino von der Empore kippen, sie kicherten und beide küßten sich in der Schwebel, bis das Feld sie ganz langsam absetzte.

--- Achtung, die Aufenthaltsdauer für den Besucher ist abgelaufen --- tönte die Computerstimme.

Tiromei strebte mit ihrem Gefährten zum Ausgang. Fast hätte sie mich übersehen.

"Semira!" stieß sie hervor, ließ Sakino stehen und fiel mir um den Hals. "Bleibst du noch oder...?"

"Ich bleibe." sagte ich. "Schließlich wohne ich ja hier."

"Nur einen Moment... Wir beide müssen... reden."

Der junge Mann wartete schon an der Tür, Tiromei eilte zu ihm, weil der Computer erneut mahnte.

"Warum wohnt er denn nicht hier? Das ist doch kein Zustand für euch beide." fragte ich arglos.

"Keine Genehmigung." antwortete Vid.

"Computer, den Besucher Ligu Sakino als Bewohner registrieren."

--- Diese Option steht nicht zur Verfügung ---

"Haben wir alles schon versucht." sagte Tiromei traurig während sie das Haus verließ. "Das blöde Ding läßt sich nicht austrixen!"

"Aber..." Ich hielt inne, denn sie waren längst draußen.

[TORANA]

Kimara zögerte. Ich biß derweil in ein Blätterteigröllchen mit Fruchtfüllung. - Lecker!

"Nun greifen Sie schon zu. Wenn wir das Bett vollkrümeln, mache ich es hinterher sauber. Versprochen."

Sie lächelte ein wenig und nahm dann auch etwas vom Teller. Ihre Hände zitterten und ich fragte mich, wie stark man sie sediert hatte...

Um ihre Handgelenke herum erblickte ich kybernetische Armbänder, deren Zweck ich nicht erkannte. Möglicherweise kontrollierten sie die Energieströme, damit hier nichts aus Versehen passieren konnte. - Tiromei hatte so etwas schon einmal erwähnt.

Wir unterhielten uns noch etwas über Belanglosigkeiten und verzehrten dabei das Gebäck. Kimara redete zwar kaum, schien sich aber trotzdem über meinen Besuch zu freuen. - Als der Teller dann leer war, fegte ich die Krümel von der Decke und wandte mich zum Gehen.

"Möchten Sie, daß ich morgen wiederkomme?" fragte ich noch. Sie nickte und legte sich wieder zurück auf die Kissen.

"Torana..." Ich war schon fast zur Tür hinaus und wandte mich noch einmal um.

"Ja?"

"Du hattest Recht... In Weiß siehst du wirklich blaß aus."

Oh. - Was war denn das jetzt?

JEDE Ko' are-Frau wirkt natürlich blaß in weißer Kleidung. Aber das schien sie gar nicht gemeint zu haben - weil sie genau DIE Worte benutzte, mit denen ich die Uniform abgelehnt hatte.

Ich hatte mich im Institut umgezogen und die Tamo-Uniform in meinen Schrank gehängt. Nun trug ich wieder den bequemen Zweiteiler, mit dem ich von zu Hause losgegangen war.

Auf dem Rückweg machte ich eine Pause, holte mir im Freizeitzentrum etwas zum Essen und beobachtete die Leute.

Alle waren vergnügt und bewegten sich ungezwungen, gingen ihren Interessen nach, redeten, hatten Spaß. Für sie schien das Leben so einfach. Fast beneidete ich sie um diese Leichtigkeit und Freiheit.

Wer war ich? WAS war ich?

Meine DNA wurde genetisch konstruiert, ich war effizient ausgebildet und optimiert worden. Man hatte mich konditioniert, verändert - aufgerüstet...

Es gab keinen Weg zurück! - Vid hatte Recht. Es ging nicht mehr darum, OB ich eine Tamo sein wollte oder nicht.

"Ich BIN eine Tamo", sagte ich zu mir selber. "Und ich werde von nun ab das BESTE daraus machen."

Wie ich das anstellen sollte, wußte ich allerdings noch nicht so recht...

Ich schlenderte heimwärts und vor der Haustür sah ich dann zwei eng umschlungene Gestalten im Halbdunkel stehen - Sakino und Tiromei.

Er löste sich von ihr und wandte sich zum Gegen, doch sie lief ihm nach, hielt ihn fest und küßte ihn erneut.

--- Warnung! Der zulässige Abstand vom Haus ist überschritten --- ließ der Computer verlauten.

Tiromei ging folgsam zurück und Sakino blieb stehen. Beide sahen richtig traurig aus.

"Sakino", sprach ich ihn vorsichtig an. Er fuhr überrascht herum, hatte mich gar nicht bemerkt.

"Es ist alles meine Schuld", gestand ich ihm. "Es tut mir leid für dich und Tiromei."

"Ich werde das gleich morgen regeln!" rief Semira und kam zu uns.

Sie war zurückgekehrt! Oder doch nicht? Ich nahm sie voller Dankbarkeit in die Arme.

"Bleibst du, oder ist es nur ein Besuch?" wollte ich wissen.

"Ich bleibe." Sie lächelte mich an und winkte Sakino zu sich.

"Wir treffen uns morgen zum Mittag in der Mensa. Bis dahin sollte ich das Wohnrecht geregelt haben."

"Danke, Semira!" strahlte er sie an.

[SOLTRES]

Alle waren glücklich - alle außer Tiromei...

Semira hockte mit ihr auf dem Sofa und versuchte ihre langjährige Freundin zu trösten.

"Ich bekomme das schon hin. - Habt ihr die eine Stunde wenigstens gut genutzt?"

"Klar, aber ich könnte glatt nochmal..." grinste Tiromei und kuschelte sich in Semiras Arme.

"Na na..."

Das erinnerte mich an etwas. - Torana könnte ja auch mal wieder...

Ich stiefelte nach oben. Durch Semiras Rückkehr hatte sich irgendwie niemand mehr für ihren Besuch bei Kimara interessiert. Allerdings sagte sie auch kein Wort darüber.

"Huhu..." grinste ich zur Tür hinein.

Torana lag auf dem Bett und starrte die Zimmerdecke an.

"Alles in Ordnung? Oder habt ihr euch doch wieder..." versuchte ich sie aufzuziehen.

"Ich war ganz brav. - Kimara geht' s nicht gut und es ist MEINE Schuld..." sagte sie leise.

Ich setzte mich zu ihr.

"Das Gefühl kenne ich."

"Ja, ich erinnere mich... Bist du mir jetzt böse wegen dieser Sache?" fragte sie leise.

"Naja, froh darüber kann ich wohl nicht sein." Ich setzte mich zu ihr und ergriff ihre Hand.

"Störe ich?" Semira stand ich der Tür und lächelte als sie uns so sah.

"Darf ich auch eine Hand halten?" fragte sie und setzte sich auf die andere Seite vom Bett.

"Schön, daß du wieder hier bist." sagte Torana und blickte Semira dankbar an. "Ich brauche dich viel mehr, als mir das bisher bewußt war."

Torana berichtete vom Besuch bei Kimara und daß sie beide sich gegenseitig entschuldigt hatten. Semira nickte und lächelte.

"Ich bin froh, daß es vorhin so gelaufen ist - und meine Entscheidung, wieder zurück zu kommen, war sicher richtig."

"Wie wird es von nun ab weitergehen?"

"Ich weiß es nicht genau. Deine Anpassungen müssen gemacht werden. Alles weitere kann wohl warten, bis du dich mental gefestigt hast."

"Semira, ich habe Angst vor den weiteren Anpassungen und der damit verbundenen Macht, die man mir gibt", sagte Torana leise. "Ich...brauche wohl Hilfe dabei. Meinst du, daß Beraterin Asamei dafür die Richtige ist?"

Semira nickte. "Wenn du dich ihr anvertraust und mit ihr zusammen arbeitest, wird sich bestimmt ein Weg finden."

Torana wirkte jetzt sehr nachdenklich und ich fühlte, wie ihre Finger nach Halt suchten.

"Vid hat mir heftig die Meinung gesagt. Und er hat RECHT. Wenn ich mich weiter weigere, werde ich nur noch mehr Schaden anrichten und weiterhin meine FREUNDE enttäuschen. Ob ich es will oder nicht, ich BIN eine Tamo. Es darf nicht negativ weitergehen, dann hätte nämlich Takeno wirklich alles verdorben."

Sie blickte Semira an.

"Er hat auch dich enttäuscht und aus der Bahn geworfen. Ich möchte dich nicht erneut enttäuschen und deshalb bitte euch ALLE um Hilfe. - Aber laßt mich teilhaben an dem, was ihr mit mir vorhabt und nehmt meine Einwände ernst. Manchmal kann ich einfach nicht..."

Semira atmete tief durch. Das tat sie immer, wenn das Gespräch auf Takeno kam. Trotz allem, was er ihr und anderen angetan hatte - er war ihr Bruder gewesen.

"Ich werde mit Tiromei reden und ihr nahelege, vorerst keine Entscheidungen mehr zu treffen. - Sie hat sicher in ihrem Zustand nicht alle Faktoren bedacht."

Alinai lugte zur Tür hinein.

"Kommt ihr runter in den Pool? Vid hat extra viel Schaum bestellt." fragte sie lächelnd.

"Wollen wir?" Semira blickte Torana an und reichte ihr die Hand zum Aufstehen.

"Ja, gute Idee."

[VID]

Wir hatten uns entschlossen zu baden. Das war das einzig vernünftige und gut zur Entspannung obendrein. Außerdem konnten wir uns da unterhalten und das ganz zwanglos, nicht wie eine Besprechung sondern weil eh alle im selben Boot saßen.

Zunächst war es recht still, während Borgi neben dem Pool in einem extra konstruierten Liegestuhl Platz nahm. Den hatte ich gebaut, damit er nicht so verloren herumstand, immer wenn wir poolten.

Wir schlürften Pinacoladas und guckten uns alle reihum an.

"Mädels... ich muß ma was loswerden!" So fing ich an.
Alle warteten gespannt auf mich... dem einzigen Mann im Pool.
"Also... ich will, daß wir hier ne eingeschworene Gemeinschaft sind!"
Die Mädels nickten.

"Wer mal hier wohnt, hier im Haus, der steht loyal zu allem Hausbewohnern. EGAL was passiert. Das ist ne Regel! - Wir verlassen uns aufeinander... und wenn jemand die größte Kacke baut, dann sorgen wir gemeinsam dafür, daß alles wieder gut wird."
Torana nickte eifrig und Semi schmunzelte.
Klar. Ich meinte sie.

"Wir machen das wie die Borgis... wir sind sozusagen ein Kollektiv."
Borgi mischte sich ein. "Kollektiv finde ich gut."
"Ja, wir machen das so... wie ein Kollektiv - Wir erzählen alles und kümmern uns zusammen um alles. Ich möchte also, daß die Bewohner dieses Hauses wissen, daß Verlaß ist auf die Mitbewohner... und wenn es Zoff gibt, dann sitzen wir solange zusammen, bis es wieder stimmt! - Und wenn sich zwei streiten, dann brauchen wir nen neutralen dritten... Ich glaube Borgi kann sehr neutral sein... auch WENN er in Torana verknallt ist!"
Borgi grinste stolz und der Rest lachte leise.

"Ich kann die Kimara nicht leiden... noch dazu, weil die mich nimmer sehen will. Aber ich hab dennoch vorgeschlagen, daß sie HIER einzieht!"
Alle guckten mich jetzt groß an, als ich diese Eröffnung machte.
"Jedenfalls, ich mag die nicht und sie mich auch nicht und deswegen wird wohl nix draus, obwohl ich der Meinung bin, daß die nur so ein Eisklotz ist, weil sie Sorgen hat. - Nun, vorerst wird hier nur einer einziehen und das ist, damit in dieses Hühnerhaus noch ein Hahn kommt!"
Ich meinte Sakino.
"Denn der tut unserer Tiromei gut!"

Ich wartete, bis jemand was sagte.
Tiromei sah irgendwie flehentlich Semira an. Ja, JETZT hatte die "Kleine" nichts mehr zu melden im Rat und mußte brav gehorchen.
Semira lächelte. "Ich werde mich um eine Verfügung kümmern, daß er einziehen darf."
Tiromei gab ihr spontan ein Bussi auf die Wange und strahlte.

"Danke Semira! Ich bin ja so froh, ich halt es ohne ihn nicht aus!"
"Danke nicht mir sondern Vid. Und Vid, DU wirst ihm deine Hausregeln erklären!"
"Aber sicher, Semi. Klar doch... "
Ich fühlte mich jetzt viel besser.
Zumindest würde nun langsam alles wieder normal werden. Nur Semira wirkte etwas traurig. Naja, alle hatten ihren Freund da und Matano fehlte eben.

[SEMIRA]

Alle verzogen sich diskret und dann saß ich mit Tiromei allein im heißen duftenden Wasser.
Sie wollte also noch mit mir reden, und während sie nach Worten zu suchen schien, spielten ihre Hände mit den Schaumflocken.

"Ich... wollte dich nicht so in diese Sache reinziehen. Es tut mir leid, daß es dir so nahe ging. - Sind wir denn wirklich... Egoisten?" sie blickte mich fragend und zugleich gequält an.
"Tut mir leid." Ich zog sie an mich und legte meinen Arm um sie. "Ich war so ärgerlich und schockiert. Es entsprach nicht mehr dem Bild, das ich von Torana hatte. Und du... du sahst aus, als ob es nicht der Rede wert sei und ihr habt euch über Kitana lustig gemacht und über die Strafen..."

Tiromei blickte schweigend auf die im Wasser treibenden Schauminseln.
"Du darfst nicht denken, daß wir uns für etwas Besseres halten. Aber wir sind... ANDERS."
Natürlich waren sie anders, die TamoNi und auch die MigoNi. Dennoch hatten sie die gleichen Gefühle, hatten Wünsche und Sorgen, Sehnsüchte und Zweifel...

"Mewa... wir stehen uns seit fast 20 Zyklen so nahe." Tiromei blickte mir in die Augen und strich sanft über meine Wange. "Der Gedanke, dich zu verlieren, hat mein Innerstes getroffen. Ich wollte dir nicht wehtun und doch... die Geschehnisse gleiten mir aus den Händen."
Sie rutschte näher heran, setzte sich vor mich und lehnte sich mit dem Rücken gegen meine Brust.

...Sie braucht dich... DU bist jetzt die Ältere... Vids Worte kamen mir wieder in den Sinn.

Ich legte meine Arme um Tiromei und sie seufzte leise.

"Du bist so jung geworden. Wie kommst du damit zurecht?" fragte ich leise.

"In Sakinos Nähe ist alles so leicht. Aber diese Warterei... Ich wünschte, es würde bald alles vorbei sein - und doch habe ich auch Angst davor. Falls... wenn ich es schaffe - was kommt danach?"

"Ich weiß es nicht", gab ich zu. Nicht einmal Vid wußte es. Die Legenden über eine Ito waren zu wagem, um sich Konkretes vorzustellen. Es gab nur Hinweise über das Aussehen - eine Lichtgestalt.

"Wirst du mich noch mögen, wenn ich mich noch mehr von unserer Spezies entfernt habe?"

"Natürlich, du bist und bleibst meine Mewa."

"Danke..." flüsterte sie.

Wir blieben noch eine Weile schweigend im Wasser sitzen, ehe wir uns entschlossen, den Abend mit einer gegenseitigen Massage zu beenden. Dazu replizierte ich die notwendigen Utensilien und auch zwei goldfarbenen große Seidentücher, in die wir uns auf dem Weg nach oben hüllten.

Tiromei streckte sich genüßlich auf meinem Bett aus.

"Heute geht's mir nicht so übel wie letztes mal, du wirst nicht viel Arbeit haben."

Ihre Muskeln waren tatsächlich nicht verspannt und meine Hände glitten sanft über die glatte Haut.

"Was ist mit deinen Tattoos?" fragte ich beiläufig. "Wirst du jemals wieder alle Muster tragen?"

"Möchtest du es denn?" Sie wandte den Blick zu mir.

"Wenn sie blau leuchten, sehen sie so wunderschön aus."

Tiromei drehte sich auf den Rücken und lächelte. Wenig später bildeten sich in der weißen Haut, von den Schultern beginnend - sich um den rechten Arm rankend, über Brust und Bauch bis zum linken Oberschenkel reichend - die alten silbernen Ornamente. Letztlich glühten sie hell auf, als ob sich eine Art flüssiges Licht darin befinden würde.

Ich ließ das Zimmer noch etwas mehr abdunkeln und bewunderte den Anblick.

"Du siehst so wunderschön aus." gestand ich und hauchte Tiromei einen Kuß auf den Bauch.

"Jetzt bist du dran." sagte sie leise und wand sich das goldene Tuch um die Hüften. Ich streckte mich auf dem bronzefarbenen Bettzeug aus und genoß den sanften Griff ihrer Hände.

"Es tut mir leid, daß du meinetwegen Streß hattest. Man sieht es dir nicht mehr an aber ich fühle es noch immer in dir."

Wir redeten noch etwas über die Transformation und Tiromei gestand mir, daß sie das alles ziemlich aus dem Gleichgewicht geworfen hatte. Diese anfängliche und so schnelle Verjüngung brachte den Organismus in Aufruhr, ließ sie anders denken, fühlen und handeln als nach den vielen Jahren der emotionalen Reifung.

Dann sprach sie über Sakino und ich fühlte ihr Glück im Klang der Stimme und in dem unwillkürlich veränderten Druck ihrer Hände.

Als ich mich später aufsetzte, kniete sie sich hinter mich und massierte meine Schultern.

"Entspann dich..." flüsterte sie und führte ihre Fingerspitzen mein Brustbein hinab.

"Aber Tiromei", versuchte ich einen schwachen Einwand.

"Psst..." machte sie und schlang ihre Arme um meine Schultern. "Wir kennen uns jetzt fast 20 Zyklen und ich empfinde schon lange mehr als nur Respekt und Freundschaft für dich. Doch die Regeln unserer Gesellschaft..."

Erinnerungen kamen auf, heftig und... erregend. - Die Nacht, in der ich Tiromei nach jenem so gewaltigen und gefährlichen Energieausbruch in meinen Armen gehalten hatte...

Und jetzt kniete diese faszinierende Frau hinter mir und spürte meine Gedanken. Ich wandte meinen Kopf nach hinten und war nicht überrascht, daß sich unsere Lippen trafen. Und ich leistete keinen Widerstand, als sie mich küssend auf die Kissen hinab drückte.

' Was wird Matano denken, wenn er davon erfährt?' durchfuhr es mich. Ich liebte ihn so sehr und wurde trotzdem schwach in Tiromeis Armen. - War meine Liebe zu Matano nicht stark genug oder meine

unbewußte Zuneigung für Tiromei doch größer als ich mir bisher eingestand? Aber er würde im Ausbildungs-Camp und mit Sicherheit später in der Außenwelt ja auch mit anderen...

"Wie konntest du nur all die lange Zeit damit warten?" fragte ich, eher um etwas Zeit zu gewinnen, weil ich mich noch nicht bereit fühlte.

"Als eine ranghohe Vorgesetzte stand es mir nicht zu. Es hätte dich in Schwierigkeiten bringen können. Die Freundschaft mit dir habe ich immer als ein wertvolles Geschenk betrachtet. - Aber bin ich seit einiger Zeit keine reife SeturaKa mehr. Ich kann unter den momentanen Umständen diese Verantwortung nicht mehr tragen..."

"Ich bin immer für dich da", flüsterte ich und sie schmiegte sich an mich. Ich strich langsam mit den Fingerspitzen über die bläulich glühenden Muster in ihrer Haut.

"Computer, Licht aus", wünschte Tiromei und jetzt waren nur noch ihre Tattoos zu erkennen.

"Aber dann kannst du mich doch gar nicht mehr sehen", gab ich zu bedenken.

"Doch, ich sehe auch im Infrarotbereich." Sie küßte meinen Bauch. "Ich sehe die Abdrücke meiner Lippen und auch die Wärme deines Körpers."

Tiromeis Küsse erregten mich und ich empfand etwas Scheu, ihr jetzt so nah zu sein.

"Deine Ohren sind heiß und leuchten", kicherte sie. "Die sind sicher fast schwarz angelaufen."

"Ach, bist du gemein", flüsterte ich mit gespielmtem Unmut. "Das ist mir immer so peinlich..."

"Ich werde dich etwas abkühlen." Sie verschränkte ihre Finger mit meinen und drückte meine Hände neben dem Kopf in die Kissen. "Gleich..."

Oranges Licht durchflutete meine Sinne, ich fand mich plötzlich in kühlem Wasser liegend wieder, während die Sonne am glühenden Horizont unterging. Ich spürte weichen nasser Sand unter mir und schmeckte salzige Luft. Tiromei lächelte auf mich herab. Sie hatte aber keine Tattoos und ihre weiße Haut glänzte naß im letzten Licht des Tages. - Ich sah sie mit den Augen einer anderen Person!

"Deep Blue. Gefällt es dir?" Ich spürte ihren Atem dicht neben meinem Ohr.

"Ja... aber es erinnert mich zu sehr an Matano."

Das Bild wechselte und dann waren ringsum silbernes Gras, fremde Geräusche und Gerüche, warmer Wind und über mir funkelte ein Sternenhimmel.

"Aaah... so wunderschön", flüsterte ich und gab mich atemlos den Empfindungen und Tiromeis leidenschaftlicher Annäherung hin. - Und ihre Küsse hatten es wirklich in sich! Prickelnd Energie sickerte in meinen dritten Neuralknoten während Tiromeis Lippen mein Brustbein berührten.

So war sie also, die intime Vereinigung mit einer Tamo!

Diese Verbindung riß auch nicht ab, als sie die Hände löste, um sich freier bewegen zu können. Mit sanftem Griff schob sie das seidene Tuch von meinen Hüften und legte sich neben mich. So nahe waren wir uns noch nie gewesen, Träume zählten dabei ja nicht. - Heute könnte es Realität werden. Tiromei hatte es mir damals angeboten, es sollte MEINE Entscheidung sein.

War es das jetzt wirklich?

Tiromei spürte meine Zweifel und ließ mich ihre Gedanken empfinden. Da war kein sexueller Trieb, denn sie hatte ja heute Nachmittag erst ausgiebig mit Sakino... Ich fühlte aufrichtige Zuneigung, Freundschaft und den intensiven Wunsch nach mehr Nähe zu mir. Doch da war auch Angst - Angst vor der kommenden Veränderung und der damit verbundenen Ungewißheit.

"Ach, Tiromei..." seufzte ich und legte meine letzten Bedenken ab. Ich nahm sie fest in die Arme und wir küßten uns erneut und ausgiebig...